



Gedanken zum Geleit

Eigentlicher Auslöser der Gedankenkette, die schliesslich zum Ausstellungskonzept «Spezifisch» führte, war eine Vortragsreihe über Schweizer Landschaftsarchitektur an der Harvard University in Cambridge Massachusetts im letzten Spätherbst. Mit neugierigem und wohlwollendem Blick zeichnete Dorothee Imbert – Professorin für Landschaftsentwurf am GDI in Harvard – das Bild eines schweizerischen Berufsstandes, der sich am Mythos der Alpen reibt und in die alpin geprägte Bilder- und Gedankenwelt hinein erkennbare Landschafts-Stücke konstruiert.

Der Blick von Aussen gab uns den Impuls, in umgekehrter Richtung und mit Innenblick nachzufragen: Gibt es einen «Stil», eine «Tendenza» oder zumindest ein Leitthema für die schweizerische Landschaftsarchitektur?

Wir meinen: Es ist die Eigenheit und das Potential hiesiger Landschaftsarchitektur, dass sie das Besondere, das «Spezifische» herausarbeitet. Die Bezogenheit auf einen konkreten Ort und die Nichtübertragbarkeit der gewählten Projektansätze auf andere Orte oder andere Projekte. Wir stellen in der Ausstellung und im dazugehörigen Kartenwerk 40 ganz unterschiedliche Projekte von 28 Büros aus allen Landesteilen vor. Wir meinen, dass sie alle in hohem Masse «spezifisch» sind.

«Spezifisch» rückt die Verankerung im Kontext, die Einbettung in Bezugssysteme und die Verwurzelung am Ort und in der Zeit in den Vordergrund. Die Beschäftigung mit Wachstum, Zeit, Veränderung; die Inszenierung von Sinnlichkeit; ein Denken in Horizonten und Schichtungen; den Umgang mit den Elementen Wasser, Erde, Luft.

Die Kapitelüberschriften von Ausstellung und Kartenwerk sind der Versuch, den Projekten poetische Wort-Bilder zuzuweisen und sie nach thematischen Gravitationsfeldern zu sortieren.

Wenn man den Gedankenfaden des «Spezifischen» weiterspinnt, führt er zwangsläufig zu einer Denkweise, die immer unterschiedlichere und andersartigere Projekte hervorbringen wird. Diese werden massgeschneidert, unvertauschbar, unverwechselbar und in hohem Masse «spezifisch» sein.

Zumindest hoffen wir das...

Stefan Rotzler, Claudia Moll

SPEZIFISCH • SPÉCIFIQUE • SPECIFICO
Landschaftsarchitektur aus der Schweiz



Grusswort

In kurzer Zeit entstand die Ausstellung und das sie begleitende Kartenwerk unter dem Titel «Spezifisch, spécifique, specifico – Landschaftsarchitektur aus der Schweiz». Den umtriebigen Machern hinter diesem Vorhaben sei herzlich für ihr Engagement und ihre Arbeit gedankt, ebenso dem Architektur Forum Zürich, das Landschaftsarchitektur immer wieder zur Diskussion stellt. Gerne hat der Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen BSLA die Initiative des Forums unterstützt. «Spezifisch, spécifique, specifico» ist ein wichtiger Beitrag zur Standortbestimmung der Landschaftsarchitektur in der Schweiz.

«Spezifisch, spécifique, specifico» ist ein ambitiöses Unterfangen mit doppeltem Boden: Gibt es etwas wodurch sich Schweizer Landschaftsarchitektur von jener anderer Länder oder Kulturen unterscheidet? Oder lag die selbst gestellte Aufgabe allenfalls darin, den bunten Strauss aktueller Projekte von Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten spezifischen Themen, Aufgabenstellungen, Herangehensweisen oder Orten zuzuordnen? Das Gedankenspiel liesse sich noch weiter treiben: Liegt das spezifisch Schweizerische darin, dass in den Projekten immer irgendetwas Spezifisches durchdrückt, das in der realisierten Anlage irgendwie sicht- oder erfahrbar wird?

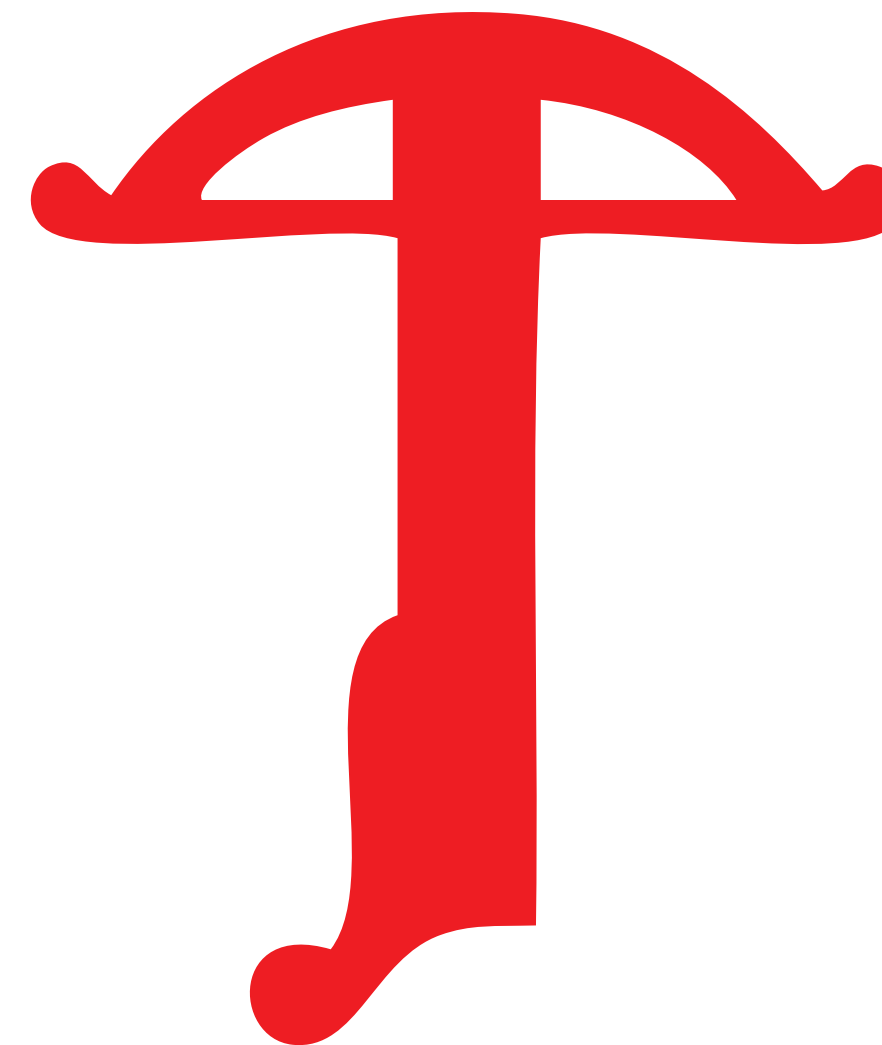
Das Spezifische zeigt sich indessen sehr vielfältig. Zurückhaltendes steht neben Effekthascherischem, Mineralisches neben Wüchsigem. Immer wieder wird die Frage nach dem Schaffen von Identität, nach dem Branding, nach dem Genius Loci gestellt. Wie kann das Spezifische des Ortes herausgeschält werden? Wie viel wird dem Ort neu übergestülpt? Welche Aufgabe hat die Landschaftsarchitektur im Bezug auf das Corporate Design einer Gemeinde oder einer Firma? Welchen Stellenwert hat die Benutzbarkeit und haben ökologische Werte? Dies mögen die Fragen sein, welche die Schweizer Landschaftsarchitekten heute bewegen. Sind die Antworten andere?

Eine spezielle Bedeutung erhalten diese Fragen, wenn in der Agglomeration gearbeitet wird: Orte, deren Gestalt austauschbar ist; Orte, die man glaubt immer und überall schon gesehen zu haben; Orte, in denen das willkürliche Nebeneinander regiert; Orte, die sich am Massstab des motorisierten Individualverkehrs orientieren; Orte, in denen man sich unerwünscht fühlt. Und doch wohnt hier die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung. Hier ist das Spezifische noch zu finden und vielleicht zu erfinden; Hier herrscht sehr hoher Bedarf an Arbeit unserer Profession.

Ich wünsche viele interessante Anregungen beim Lesen und Betrachten dieses Kartenwerks und der Ausstellung und hoffe, dass die Lektüre zu neuen Taten verleiten mag.

Brigitte Nyffenegger
Präsidentin BSLA

«Jeder Garten ist ein besonderer Fall»
Bernard Lassus, 12.04.1980, Basler Zeitung



Impressum

Das Konzept für die Ausstellung entstand im kleinen Kreis:
Claudia Moll, Stefan Rotzler, André Schmid

Bei der Auswahl der Büros und der eingereichten Projekte haben uns die drei schweizerischen Entwurfsprofessuren an Hoch- und Fachhochschulen, sowie der BSLA tatkräftig unterstützt:
Andrea Cejka (Hochschule Rapperswil)
Christophe Girod (ETH Zürich)
Michael Jakob (Ecole d'ingénieurs de Lullier)
Peter Wullschleger (Geschäftsführer BSLA)

Aus der Diskussion im erweiterten Kreis stammen die Kapitelüberschriften der Ausstellung:
Berührung, Bewegung, Laub, Rau, Rot, Spur, Stille, Überschwemmung.

Die poetischen Annäherungen, Umkreisungen und Wortforschungen stammen aus der Feder von: Kaa Linder

Dass sich Landschaftsarchitektur am besten mit Landkarten darstellen lässt, ist die Erfindung der Grafiker und Ausstellungsmacher:
Basil Lehmann, Josef Schätti

Die Umsetzung des Konzepts in die Ausstellung lag in den Händen von:
Claudia Moll, Stefan Rotzler

Die Konzeption der Kartensets bietet die Möglichkeit, dass die Ausstellung gleichzeitig auch die Publikation ist. Und die Publikation die Wanderausstellung. Wir hoffen, dass Spezifisch eine ausgedehnte Wanderung durch die Schweiz und das benachbarte Ausland machen wird!

Patronat

Die Ausstellung steht unter dem Patronat des BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen), La Chaux-de-Fonds

BSLA
FSAP
FSAP

Sponsoren

Werner H. Spross-Stiftung, Zürich
Grün Stadt Zürich, Zürich
BSLA, La Chaux-de-Fonds

Finanzielle Unterstützung

ACO Passavant AG, Netstal
Frikarti Stauden AG, Grüningen
Guber Natursteine AG, Alpnach Dorf
GGZ, Gartenbau Genossenschaft Zürich, Zürich
Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich
Hauenstein AG, Baumschulen, Rafz
MIAG Mutschler Immobilien AG, Zürich
Siidur AG, Andelfingen
Trutmann & Co., Zementwaren, Regensdorf
Zürcher Kantonalbank, Zürich

Dank

Wir danken an dieser Stelle allen, die in der kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit zum Gelingen des Vorhabens «Spezifisch» beigetragen haben. Insbesondere sind dies Institutionen und Firmen, die durch ihr Sponsoring oder ihre finanzielle Unterstützung eine Realisierung ermöglicht haben.

An den BSLA geht der Dank dafür, dass er das Patronat der Ausstellung übernommen hat.

Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen, die beigetragen haben «Spezifisch» gedanklich voranzubringen und allen Büros, die uns ihr Material zur Verfügung gestellt haben.